

ALFRED LANSING
635 Tage im Eis



GOLDMANN

Buch

Angetrieben von der Lust am Abenteuer und dem Gedanken an Ruhm, bricht Sir Ernest Shackleton im Sommer 1914 von Großbritannien auf, um als erster die Antarktis zu durchqueren. Doch früher als erwartet, noch bevor der ehrgeizige Plan in Angriff genommen werden kann, gerät die »Endurance« auf ihrem Kurs gen Süden ins Packeis. Das Expeditionsschiff wird vom Mahlstrom der tonnenschweren Eismassen zerquetscht und sinkt. Die Mannschaft rettet sich mit drei kleinen Beibooten und einem Teil der Ausrüstung auf eine Eisscholle. Zwischen den Schiffbrüchigen und dem Meer liegt nicht mehr als eine meterdicke Eisschicht. Monatelang treiben die 28 Männer auf dem zusehends schrumpfenden Eisfloß durch das von Stürmen gepeitschte Polarmeer. Das Land, das sie nach zähem Kampf gegen Kälte, Hunger und Hoffnungslosigkeit schließlich erreichen, ist eine Insel fernab jeglicher Zivilisation. Shackleton weiß, ohne fremde Hilfe haben sie keine Überlebenschance. Gemeinsam mit fünf Mitgliedern der Crew unternimmt er daher eine waghalsige Fahrt im offenen Boot zu einer mehr als 1200 Kilometer entfernt liegenden Walfangstation. In einem atemberaubenden Wettlauf mit der Zeit gelingt ihm dank unvergleichlicher Ausdauer und Beharrlichkeit eine der spektakulärsten Rettungsaktionen der frühen Polarforschung.

Autor

Alfred Lansing (gest. 1975) startete nach seinem Dienst bei der US-Marine Ende der fünfziger Jahre seine Karriere als Journalist. Seine mitreißend lebendige Schilderung der dramatischen Ereignisse von 1914–1916 basiert auf Tagebuchaufzeichnungen, Briefen, Zeitungsberichten und Interviews mit Überlebenden der »Endurance«-Crew.